



Athen, Akropolis I,
1961/64, Lithografie, Bekenntnis zu Hellas,
68 × 53 cm

Kokoschka nutzte in seinen grafischen Landschaftsarbeiten genau wie bei den Porträts eine Bandbreite von Techniken: Bleistift, Kohle, Feder, Radierung und Lithografie. Die Arbeiten auf Reisen kennzeichnen sich durch eine rasche, spontane Führung und besondere Drucktechnik der Stifte auf das Papier, wodurch eine vibrierende Linienführung entsteht. Die Flächen sind oft unregelmäßig, oft mit einer gewissen Störung, die den Eindruck von Wind, Wellen oder Sonnenglanz vermittelt. Typisch ist die Tendenz zur Verdichtung: ein Motiv wird durch wenige, aber markante Striche in eine konzentrierte, expressive Form überführt. Die monochromen oder zweifarbig Varianten sind häufig mit kontrastreichen hellen Partien oder intensiven Dunkelzonen unterlegt, wodurch eine Dynamik entsteht, die dem künstlerischen Bedürfnis entspricht, das Gesehene in eine geistige Landschaft zu überführen.



Statue of Liberty I,
Manhattan 1966/67, Lithografie,
66,5 × 87,6 cm

Als in den 1960er Jahren das Interesse an seiner Druckgrafik international zunahm, auch bedingt durch seine Arbeiten, die in seiner Zeit in New York entstanden, benutzte er auch größeres Umdruckpapier, sodass die Zeichnungen einzeln oder in Mappen mit Blattfolgen als Lithografien ediert werden konnten.

Seine Grafiken sind keine Nebenprodukte seines malerischen Schaffens, sondern eigenständige Kunstwerke, die durch ihre expressive Kraft, psychologische Tiefe und thematische Vielschichtigkeit überzeugen. Gerade in der Druckgrafik zeigt sich Kokoschkas unermüdliches Ringen um eine künstlerische Form, die dem Menschen und seiner Zeit gerecht wird.



Katalog zur Doppelausstellung
Oskar Kokoschka. Menschen und
Länder.
Herausgeber: Heinz Spielmann

Für 20 Euro in den Museumsshops
erhältlich

Begleitprogramm

Sonntag, 08. Februar /
11 Uhr / Kreismuseum Prinzeßhof

Feierliche Ausstellungseröffnung mit Sektempfang

15 Uhr / Detlefsen-Museum

Feierliche Ausstellungseröffnung

Sonntag, 22. Februar / 15 Uhr / Kreismuseum Prinzeßhof

Expressive Malerei. Malworkshop (Acryl)

nach Oskar Kokoschka, mit Janina Arlt

Für alle ab 12 Jahren. Kosten: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro)

Sonntag, 01. März / 11 – 12 Uhr / Kreismuseum Prinzeßhof

Führung mit Silke Eikermann-Moseberg M.A.

Kosten: 5,50 Euro (ermäßigt 4 Euro)

Mittwoch, 15. April / 18 Uhr / Kreismuseum Prinzeßhof

Kokoschka und die Wiener Moderne.

Vortrag von Dominique Kielholz-Büttner.

Kosten: 8 Euro (erm. 5 Euro)

Sonntag, 26. April / 15 Uhr / Detlefsen-Museum

Expressive Malerei. Malworkshop (Acryl)

nach Oskar Kokoschka, mit Janina Arlt

Für alle ab 12 Jahren. Kosten: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro)

Dienstag, 12. Mai / 18 Uhr / Detlefsen Museum

Kokoschka und die Wiener Moderne.

Vortrag von Dominique Kielholz-Büttner.

Kosten 8 Euro (erm. 5 Euro)

Sonntag, 17. Mai / ab 12 Uhr Kreismuseum Prinzeßhof,

ab 15 Uhr Detlefsen-Museum

Internationaler Museumstag mit freiem Eintritt in beide Museen und Kurzführungen durch die Ausstellungen.

Weitere Informationen und Termine finden Sie auf den Webseiten der Museen und in der Tagespresse.

DETLEFSEN MUSEUM IM BROCKDORFF-PALAIS

Detlefsen-Museum
Am Fleth 43 · 25348 Glückstadt
Tel. +49 (0) 48 24 – 930-520
www.detlefsen-museum.de
Geöffnet: Feb. Do, Sa, So 14 – 17 Uhr
Mär. – Jun. Di – So 14 – 17 Uhr

Gefördert durch



Kokoschka erwartet
ein Fernsehteam
in seinem Atelier,
Villeneuve 1974



KREISMUSEUM PRINZESSHOF

Kreismuseum Prinzeßhof
Kirchenstraße 20 · 25524 Itzehoe
Tel. +49 (0) 48 21 – 1 78 80 99
prinzesshof@steinburg.de
www.kreismuseum-prinzeßhof.de

Gefördert durch



Samstag, 06. Juni / ab 14 Uhr / Kreismuseum Prinzeßhof
Sommerfest im Prinzeßhofpark mit freiem Eintritt
und tollen Aktionen für die ganze Familie.

Sonntag, 07. Juni / 15 – 16 Uhr / Detlefsen-Museum

Finissage / Führung mit Silke Eikermann-Moseberg M.A.

TITELBILD:
Selbstbildnis, 1914, Probedruck
der ersten Ausgabe A, 69 × 54 cm

HEROLD · WWW.TYPOGRAFIKDESIGN.DE

OSKAR KOKOSCHKA

MENSCHEN UND LÄNDER

08.02. – 07.06.2026



Oskar Kokoschka. Menschen und Länder

Doppelausstellung im Kreis Steinburg

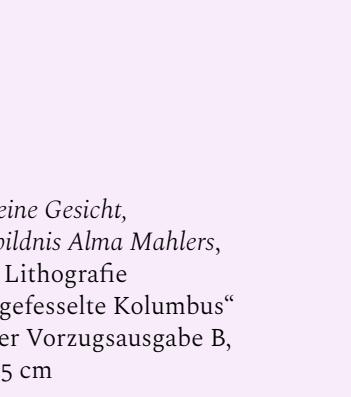
Das Detlefsen-Museum im Brockdorff-Palais und das Kreismuseum Prinzeßhof setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort und widmen einem der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts – Oskar Kokoschka (1886–1980) eine Doppelausstellung in den zwei eindrucksvollen Stadtpalais in Glückstadt und Itzehoe.

Das Kreismuseum Prinzeßhof konzentriert sich auf Kokoschkas Porträts von Menschen aus seinem persönlichen und künstlerischen Umfeld. Seine Modelle entstammen der europäischen Avantgarde – Maler, Schriftsteller, Schauspieler, Intellektuelle – ferner begegnet uns der Künstler in seinen Selbstbildnissen. Die Darstellung eines kompromisslosen Ausdrucks präsentiert seine klare gesellschaftliche wie politische Haltung. Kokoschkas Porträtkunst verbindet expressive Verfremdung mit psychologischer Tiefe. Nicht die äußere Ähnlichkeit, sondern das innere Wesen steht im Mittelpunkt. Mit schnellen, gestischen Linien und kraftvollen Kontrasten erschafft er Charakterstudien von großer Intensität. Seine Porträts sind keine Abbilder, sondern seelische Zustandsbeschreibungen – Momentaufnahmen innerer Spannungen, von Nähe und Distanz, von Wachheit und Traum.

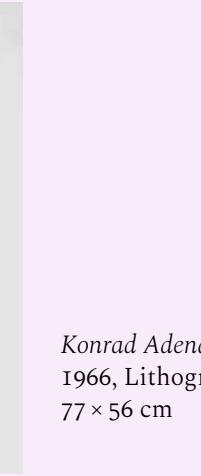
Das Detlefsen-Museum zeigt parallel Arbeiten, die auf Kokoschkas zahlreichen Reisen entstanden sind. Seine Landschaftsdarstellungen sind Ausdruck einer tiefen Naturerfahrung und verbinden äußere Eindrücke mit inneren Empfindungen. Nach dem Ersten Weltkrieg und während seiner Zeit im Exil – seine Kunst wurde von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamiert – entwickelte Kokoschka eine neue Form der Landschaft: keine topografische Wiedergabe, sondern



Gustav Kokoschka,
der Vater des Künstlers,
1918, Lithografie,
55,3 x 47,1 cm



Das reine Gesicht,
Idealbildnis Alma Mahlers,
1913, Lithografie
„Der gefesselte Kolumbus“
aus der Vorzugsausgabe B,
47 x 35 cm



Konrad Adenauer,
1966, Lithografie,
77 x 56 cm



Athen, Propyläen I,
1961, Lithografie,
Probedruck,
68 x 53 cm



Hamburger Hafen,
1916, Lithografie für die Hamburger
Grafik-Kunst-Vereinigung

den Muß und sie schall gefesselt zu können. Er zeichnete
Landschaften, Architektur, Menschen, Tiere und Pflanzen
und besondere Kunstwerke.

Besonders die Räume, in denen er auf Reisen nach Apulien (Italien) und Griechenland unterwegs war, waren in einer
Periode der intensiven Wahrnehmung der eiszeitlichen
Schönheit und der künstlerischen, oft rauschhaften
Umsetzung von Licht, Raum und Stimmlage. Kokoschka
betrachtete dabei Landschaft nicht nur als Abbildung
eines Orts, sondern als dynamischen Prozess von Sehen,
Erinnern und Empfinden.

In seinen Grafiken wird deutlich, wie er die äußeren Struk-
turen eines Ortes – Hügel, Küstelinien, Häuserzeilen,
Meer – mit innern Zuständen verbindet. Die Linienführung
ist oft expressiv, geistig, intensiv und flörirend; sie erzeugt
Energie, Bewegung und einen subjektiven Raumordnung.
Landschaft wird so zu einer Art Seelenskulptur, in
der das Sichtbare mit dem Erwarteten, Gefühlten und Er-
innerungsvorstellungen verschärkt wird.

Bildnisse und Porträts

Oskar Kokoschkas Porträtkunst entwickelte sich früh: Erste Zeichnungen zeigen Angehörige und Menschen aus seinem Umfeld. Doch bereits um 1910 überschritt er den Rahmen reiner Ähnlichkeit und konzentrierte sich darauf, innere Spannungen und seelische Haltung seiner Modelle sichtbar zu machen. Diese psychologische Verdichtung wurde zu seinem unverwechselbaren Stil. Große Bedeutung kommt den frühen druckgrafischen Folgen zu, die im Berliner Verlag „Der Sturm“ erschienen. Sie dokumentieren Kokoschkas künstlerische Experimente und spiegeln zugleich seine aufwühlende Beziehung zu Alma Mahler.

In den 1920er Jahren rückte die Porträtkunst zeitweise in den Hintergrund, da Kokoschka auf ausgedehnten Reisen Städte und Landschaften malte. Erst nach Jahren des Exils in Paris, Wien, Prag und später in London kehrte er nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt zur Porträtkunst zurück. Sein Interesse galt nun besonders Menschen, die sich für Freiheit, Humanität und politische Verantwortung engagierten – darunter Konrad Adenauer, Helmut Schmidt oder Golda Meir.

In den druckgrafischen Serien von 1913 bis 1915 lassen sich Mahler und Kokoschka deutlich erkennen. Nähe und Distanz der Figuren, ihre Gestik und physiognomischen Anklänge machen die Arbeiten zu eindringlichen Zeugnissen einer Liebe, die Inspiration und Schmerz zugleich war. Die Lithografien zu: *Die chinesische Mauer* (1913), *Der gefesselte Kolumbus* (1913), *O Ewigkeit, du Donnerwort* (1914), angelehnt an die Bach-Kantate verbildlichen das gefühlsmäßige Schwanken des Künstlers zwischen Furcht und Hoffnung.

Landschaften und Reiseblätter

Nach seiner Verwundung im Ersten Weltkrieg wandte sich Kokoschka erneut intensiv dem Porträt zu. Die Arbeiten dieser Zeit zeigen Freunde und Unterstützer, die ihn während der langen Genesungsphase begleiteten. Auch an der Dresdner Akademie, an der er ab 1919 lehrte, entstanden zahlreiche eindringliche Bildnisse.

In den 1920er Jahren rückte die Porträtkunst zeitweise in den Hintergrund, da Kokoschka auf ausgedehnten Reisen Städte und Landschaften malte. Erst nach Jahren des Exils in Paris, Wien, Prag und später in London kehrte er nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt zur Porträtkunst zurück.

Sein Interesse galt nun besonders Menschen, die sich für

Freiheit, Humanität und politische Verantwortung engagierten – darunter Konrad Adenauer, Helmut Schmidt oder Golda Meir.

Die in der Ausstellung gezeigten Werke belegen, wie

konsequent Kokoschka über fast sieben Jahrzehnte dieser

Maxime folgte: Ein Porträt ist für ihn kein Abbild, sondern ein visueller Dialog, der dem inneren Wesen eines Menschen nachspürt.